

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1993-1994)
Heft: 46

Rubrik: Notizen zur Szene

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

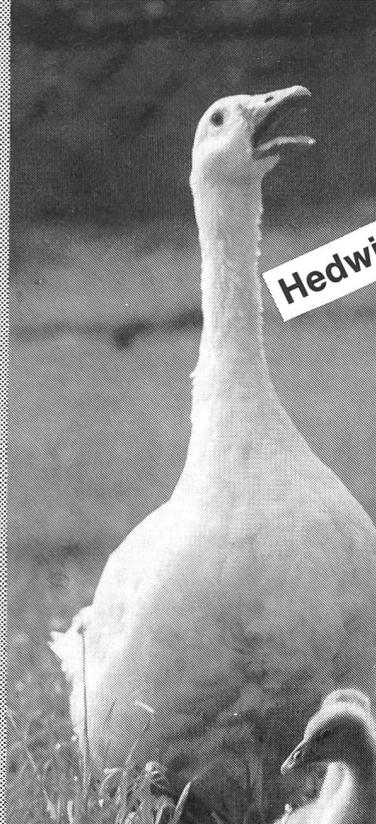
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hedwig Gansinger



«Frauen gemeinsam sind stark» lautete der feministische Glaubenssatz der siebziger Jahre. Auch wenn wir mittlerweile diesbezüglich etwas ernüchtert sind, so ganz in die Mottenkiste gehört das Motto doch noch nicht: Frauensolidarität ist immer wieder etwas Schönes.

Beispielsweise ist unsere neue Bundesrätin **Ruth Dreyfuss** solidarisch mit den Telefonistinnen vom Hundertelfi, die seit der neuen Gebührenregelung bekanntlich nichts mehr zu lachen haben. Als ihr der bedrückte Tonfall einer Telefonistin auffiel, erkundigte sie sich – vermutlich auf Staatskosten – nach ihren Sorgen und versprach, sich darum zu kümmern. Die Taxiregelung ist zwar noch nicht geändert worden, was auch uns, wenn wir eine Telefonnummer brauchen, ab und zu bedrückt, aber wir finden die Geschichte trotzdem schön. Jedenfalls, unsere Telefonnummer ist 01/272 73 71. Wir werden aber unsere Probleme nur Frau Dreyfuss erzählen. Anrufe von den sich profilieren oder anbieten wollenden Herren Ogi oder Delamuraz sind zwecklos.

Frauen müssen zusammenhalten. Und am **8. März** sowieso. Da sind wir ja gemeinsam immer besonders stark. Klaro, dass an der Zürcher Demo Protest angesagt war, als aus dem Lautsprecher plötzlich Musik schepperte, deren Gesang verächtlich nach Männerstimme klang. (Unwahr ist aber, dass sich der Demozug deswegen teilte.) Der Grund für diesen Faux-pas war weder Sabotage noch mangelnde Linientreue, sondern eine technische Störung: die Kassette lief zu langsam. – Es kann übrigens heutzutage zu einem Eigentor führen, Frauen aufgrund ihrer Stimme identifizieren zu wollen. Haben doch zwei australische Forscherinnen kürzlich herausgefunden, dass die Frauenstimmen in den letzten fünfzig Jahren immer tiefer geworden sind. Und das ist auch gut so: Denn, so die beiden Forscherinnen aus Adelaide, tiefe Stimmen würden mit Reife und Autorität assoziiert.

Mit Sicherheit Autorität ausgestrahlt haben am 8. März Frauen in Athen. Sie bemächtigten sich eines gut besetzten Pornokinos, schlossen die anwesenden Herren ein und wechselten die Filmrolle aus. Statt eines Pornostreifens führten sie «**Thelma und Louise**» vor. Da werden die Herren aber gestaunt haben.

Gestaunt haben wir auf der FRAZ-Redaktion, als wir kürzlich in einem Brief mit einer Abo-Bestellung mit «**Sehr geehrte Herren**» angesprochen wurden. Wir haben uns aber nicht geziert, sondern den Abowunsch umgehend erfüllt. Diese FRAZ, dachten wir uns, kommt an den richtigen Ort.

Gestaunt haben wir grad nochmals ab einem Brief des Lesben-Treffs Bern. «Wir setzen uns zum Ziel, möglichst einmal monatlich einen Anlass, sei dies lesbenspezifischer, aber auch gemütlicher Art, zu gestalten.» heisst es darin. Sind lesbenspezifische Anlässe denn so ungemütlich? fragen wir uns. Braucht es ein paar Heteroweiber zur Steigerung der Gemütlichkeit – oder fehlt es nur an einem kleinen Sprachkurs?

Die Radikalfeministinnen sind immer erfolgreicher auf dem Marsch durch die Institutionen. Nach jahrelangem Training in den Ausbildungscamps der FRAZ-Redaktion schicken wir eine Frau nach der anderen ins Feindesland zur Unterwanderung der patriarchalen Strukturen: Lilo Weber deckt als Uni-Assistentin das Segment Wissenschaft ab, die Schriftstellerin Hanna Rutishauser indoktriniert das lesende Publikum, und Barbara Weibel beeinflusst als Regisseurin das Schweizer TV. Und als neuesten Schlag haben wir die langjährige Redaktorin Lus Bauer im Radio DRS als Frauenbeauftragte plaziert. Wir gratulieren herzlich! (Zur Zeit sind wir bereits daran, eine Redaktorin als nächste Bundesrätin zu präparieren...)

NOTIZEN ZUR

S

Z

E

N

e